



Am morgigen Donnerstag lernt auch der Landtag die Regensburger Thematik „FOS/BOS“ kennen. Foto: ar

# FOS/ BOS: Jetzt auch im Landtag ein Thema

## Morgen: Petition für mehr Tempo und mehr Geld

Das Regensburger Dauer-Thema „Neubau der Berufliche Oberschule“, im Stadtpolitiker-Sprech kurz „FOS/BOS“ genannt, erreicht den Bayerischen Landtag. Am morgigen Donnerstag wird eine Petition zum Thema im Maximilianeum behandelt. Berichterstatterin ist die Regensburger Abgeordnete Margit Wild (SPD).

Konkret geht es in der Petition darum, dass sich der Landtag für eine schnellere Umsetzung des Neubaus sowie eine „über das übliche Maß hinaus gehende finanzielle Unterstützung des Staates“ einsetzen solle.

Wilds Parteifreund Norbert Hartl sieht die Petition emoti-

onlos. Sollte sie etwas bewirken, würde es der SPD-Fraktion im Stadtrat begrüßen – primär geht es ihm aber darum, dass es beim Bau der Schule keine weitere Verzögerung gibt. Spätestens 2013 soll Spatenstich sein, wenn möglich schon früher.

Hartl äußerte am gestrigen Dienstag jedenfalls die Hoffnung, dass die Stadt schon bald in den Besitz des Wunsch-Standortes Nibelungenkaserne kommt.

### Schaidingers „geheimes“ Gespräch mit Spaenle

Margit Wild hat derweil bei der Vorbereitung ihres morgigen Vortrags noch ein anderes Problem: Sie weiß, dass OB Schaidinger letzte Woche mit Minister Spaenle über das Thema FOS/BOS gesprochen hat, kennt aber die Ergebnisse nicht. Auch Hartl hat der OB nichts davon erzählt. (ra)

# Palais-Finanzierung durch Verkauf der Musikschule?

## „Die Bürger würden uns prügeln“: SPD für Deal am Bismarckplatz

Von Rainer Wendl

Nur weil die Informationspolitik schlecht gelaufen ist, ist es ja keine Scheiß-Idee – in gewohnt markigen Worten brachte Bürgermeister Joachim Wolbergs (SPD) gestern zum Ausdruck, dass er in Sachen Kauf des Präsidialpalais am Bismarckplatz zwar einerseits den Ärger der nicht informierten Stadträte (siehe Text unten) versteht, andererseits aber voll hinter dem von der Stadt geplanten Erwerb steht.

„Die Bürger würden uns prügeln, wenn wir dieses Gebäude

nicht kaufen würden“, so Wolbergs. Kulturreferent Klemens Unger habe der SPD-Stadtratsfraktion ein „sauberes Konzept“ für das angedachte „Haus der Musik“ vorgelegt. Jetzt gelte es abzuwarten, wie hoch eine etwaige Förderung durch das Welterbekonjunkturprogramm II ausfalle.

### JU: Musikhaus auf Berg, Museum ins Zentrum

Schätzungen zufolge kostet das bis vor einem Jahr als Polizeipräsidium genutzte Gebäude zehn Millionen Euro. Neben der erwähnten Förderung brachte Wolbergs erstmals eine weitere Möglichkeit zum Aufbringen dieser Summe ins Spiel: den Verkauf der Liegenschaft in der Kreuzgasse, in dem die Städtische Sing- und Musikschule bislang untergebracht ist.

Die im Verschicken von Pressemitteilungen zur Zeit sehr ruhige Junge Union kritisiert derzeit die Pläne vom „Haus der Musik“ am Bismarckplatz. Ein solches wäre im ehemaligen Gebäude des Heeresmusikregiments 4 am Dreifaltigkeitsberg viel billiger zu haben gewesen, argumentiert der Nachwuchs der CSU. Für den Bismarckplatz böte sich hingegen das von der Bayerischen Staatsregierung geplante Museum zur Bayerischen Geschichte an. Diesbezüglich habe Ministerpräsident Seehofer erst kürzlich versichert, dass Regensburg in der engeren Standort-Wahl sei.

Die Idee vom „Haus der Musik“ am Dreifaltigkeitsberg geseh wiederum Kulturreferent Unger nicht: „Ich kann nicht verantworten, dass Kinder im Dunkeln den Berg runter gehen müssen“, sagte er zum Wochenblatt.



Im Zentrum vieler Diskussionen: das Präsidialpalais am Bismarckplatz.

Foto: ar

# „Das verbiete ich der Verwaltung“

## Hans Schaidinger übt im Stadtrat einen harschen Ton – hat er Hintergedanken?

Von Christian Eckl

Die Mitarbeiter sind das Kapital eines Chefs. Ein Volkswirt muss das wissen. Kaum ein Politiker ist so auf seine Mitarbeiter angewiesen wie das Oberhaupt der Stadt Regensburg. Aber wann geht ein Stadtoberhaupt zu weit, wann verunglimpft er demokratisch gewählte Stadträte? Über ein Gefüge, das aus den Fugen

geraten ist, konnte sich der Beobachter bei der letzten Sitzung des Stadtrates ein Bild machen. Die Frage, die sich stellt: Was bezweckt der Oberbürgermeister eigentlich mit seinen Tiraden gegen die Opposition?

Der Verhandlungsgegenstand war im Grunde banal. Es ging um den UNESCO-Investitionsplan, nochmals etwa 70 Millionen Euro an Welterbestätten zu verteilen. Die Verwaltung, unter der Ägide der mächtigen Baureferentin Christine Schimpfermann, legte einen Plan vor.

Darin ist auch die Förderung des Präsidialpalais am Bismarckplatz enthalten. Zehn Millionen Euro soll es die Stadt kosten, das Haus zu kaufen – geplant ist ein Haus der Musik. Die Opposition im Stadtrat erregte vor allem dies: Statt eines

Konzepts standen gerade einmal sechseinhalb Zeilen in der Stadtrats-Vorlage. Über den Kauf erfuhr der Stadtrat via Medien (das Wochenblatt hatte als einziges Mdien bereits vor drei Monaten über den Plan berichtet). Der OB und sein Kulturreferent hatten vergangene Woche zur Pressekonferenz geladen.

### „Diese unterirdischen Debatten im Stadtrat“

Doch was dann folgte, steht in einer Reihe von verbalen Attacken gegen gewählte Volksvertreter. Die Aussage des OB im Wortlaut: „Dieses Programm Welterbestätte von 70 Millionen Euro ist unter maßgeblicher Mitwirkung der Planungsreferentin überhaupt erst entstanden. Sie

haben hier wieder eine Debatte abgeliefert, die möchte ich nicht weiter qualifizieren. Aber die Verwaltung wird sich das gut merken. Wenn wieder solche unterirdischen Debatten kommen, werde ich der Verwaltung verbieten, an den Sitzungen des Stadtrates teilzunehmen“, zürnte der OB den Stadträten.

Wohlgemerkt: Einer der Kritiker war der Bundestagsabgeordnete Horst Meierhofer, ein anderer Ludwig Artner, Vorsitzender Richter am Landgericht. Müssten die sich als „unterirdisch“ disqualifizieren lassen?

Hans Schaidinger kommt aus der Stadtverwaltung, er weiß, regieren kann man diese Stadt nur, wenn man die Beamten und Angestellten hinter sich bringt. Dabei ist gerade Christine Schimpfermann eine Schlüsselfigur: Die Planungsreferentin bestimmt über Wohl oder Wehe von Investoren, wie groß Nahversorgungszentren gebaut werden dürfen, ob und wie gebaut werden darf – natürlich innerhalb der gesetzlichen Rahmen.

Angesichts solcher Tiraden und Unterstellungen des OBs gegenüber der Opposition darf man allerdings auch deren Dünkel im Stadtrat vortragen.

In politischen Kreisen fragt man sich nämlich: Wenn Schaidinger 2014 nicht mehr antritt, was tut er dann? Geht er wieder in die Immobilienbranche, in der er einst bei der DIBAG arbeitete? Wenn ja, könnte er treue Gefolgsleute in der Stadtverwaltung wohl gut brauchen ...

(Bericht zur Debatte unter [www.wochenblatt.de](http://www.wochenblatt.de), Ausgabe Regensburg).

Das aber nicht jedes Gerücht einen wahren Kern hat, das musste kürzlich der Wochenblatt-Rechercher erfahren. Denn auf den Gängen und in der Kantine eines großen kommunalen Tochterunternehmens sprach man ebenso unverholen aus, dass Schaidinger versucht, seine Zieh-Tochter Betz bald doch noch mit einem städtischen Posten zu versehen.

Schaidinger wollte sie bereits als Stadtbau-Geschäftsführerin installieren, doch das scheiterte am Widerstand der SPD. Zu stark roch es nach Vetternwirtschaft.

Und nun? Durch die Hintertür ein Posten für Betz? Angeblich, so rumort es in der Gerichtsküche, sollte Betz Handlungsbevollmächtigte der Netz GmbH, einer Rewag-Tochter, werden – mit späterer Aussicht auf Prokura. Diese wird derzeit umgestaltet, weil die Bundesnetzagentur dies vorgibt. Und genau das hat wohl zu den Gerüchten geführt.

Rewag-Sprecher Ludwig Bergbauer hat im Hause nachgeforscht – sein Ergebnis ist eindeutig: „Eine solche Position gibt es bei der Netz GmbH in absehbarer Zeit nicht zu vergeben.“ (ce)



# Jubiläum mit Messe und Sommerfest

ANZEIGE

Mit einem „Tag der offenen Tür“ im Rahmen der Hausmesse sowie einem Sommerfest begeht die offITs GmbH am 23. und 24. Juni von 9 bis 19 Uhr in und um ihren Räumlichkeiten in der Johann-Hösl-Straße 5 in Regensburg ihr zehnjähriges Firmenjubiläum. Das Unternehmen hat sich den Ruf eines kompetenten Partners in den Bereichen Bürotechnik, Büroeinrichtungen und IT-Systeme sowohl in der Oberpfalz als auch in Niederbayern erarbeitet. Der Erfolg beruht auf der Beständigkeit

in der Zusammenarbeit mit namhaften Herstellern und deren marktführenden Lösungen und vor allem auf dem ständigen Bestreben, der Loyalität der Kunden mit einer qualifizierten, praxisorientierten Beratung und einem optimalen Service zu begegnen. Im Juni 2000 starteten die Geschäftsführer Klaus Lang, Alois Schmid, Peter Pangerl und Kundendienstleiter Christian Dirscherl das Projekt offITs GmbH – der Partner für das komplette Büro. Eine wichtige Entscheidung für die Weiterentwicklung war die

Gründung einer Zweigstelle in Deggendorf im Herbst 2002 unter der Leitung des Produktspezialisten für Bürokommunikation und Büroeinrichtung, Gerhard Schlederer. Auch in Zukunft werden offITs und ihre Partner versuchen, ihren Kunden mit wegweisenden Produkten, maßgeschneiderten Lösungen und Dienstleistungen zur Seite zu stehen. Dafür garantieren mittlerweile 30 hochqualifizierte Mitarbeiter. Unser Bild zeigt das Vertriebsteam zusammen mit der Geschäftsleitung. Foto: Staudinger

# 10-jähriges Firmenjubiläum mit Hausmesse und Tag der offenen Tür in Regensburg vom 23. bis 24. Juni 2010

**offITs**  
Office- und IT-Systeme

93053 Regensburg  
Johann-Hösl-Straße 5  
fon +49 (0)941/69 8 79 0  
fax +49 (0)941/69 8 79 79

94469 Deggendorf  
Bahnhofstraße 38  
fon +49 (0)991/29 79 232  
fax +49 (0)991/29 79 233

office@offits.net • www.offits.net



Ihr Partner für das komplette Büro

